

Zeitung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 16. Mai.

I n l a n d.

Berlin den 11. Mai. Der Attaché bei der Königlich Großbritannischen Gesandtschaft am Kaiserlich Russischen Hofe, Mageniz, ist als Courier von St. Petersburg hier angekommen.

A u s l a n d.

R u s s l a n d.

St. Petersburg den 14. April. Die Kriegsrüstungen werden auf's Thätigste betrieben und Alles angewendet, um dem Feldmarschall Diebitsch in kurzer Zeit doppelte Streitkräfte zuzuführen. Der Kriegsminister, Graf Tschernitschew, hat den besondern Befehl vom Kaiser, an Ort und Stelle die Organisation einer Reserve-Armee von 150,000 M. zu leiten, um sie dem Feldmarschall schnell zuzuführen. Graf Tschernitschew wird ins Innere abreisen, um einige Divisionen mobil zu machen. Einstweilen wird ein abgeordnetes Corps in Lithauen einbrechen und hier mit größter Strenge die Ordnung herzustellen trachten. Die Aushebung der Rekruten geht ohne die mindeste Schwierigkeit vor sich, und Jedermann hält sich für verpflichtet, die Regierung auf's Kräftigste zu unterstützen. Möchten die Polen bedenken, daß sie einen Monarchen, der über 50 Millionen Menschen gebietet, nicht ungestraft herausfordern könnten, und daß sie nur durch schnelle Rückkehr zur Pflicht ihrem völligen Untergange zu entgehen vermögen; möchten sie sich nicht über die Mittel täuschen, die Rußland zu entwickeln im Stande ist, wenn die Gewalt der Umstände es verlangt!

(Hamb. Corresp.)

K ö n i g r e i c h P o l e n.

Warschau den 11. Mai. Die heutige deutsche Zeitung enthält gar keine Nachrichten vom Kriegsschauplatze, dagegen einen langen Bericht über die Sitzung der Landbotenkammer vom 4. d., der jedoch nur von individuellem Interesse ist. — Dann folgt das, von den Commissionen des Reichstages den Kammern vorgelegte Gesetzprojekt, wegen der, in den unter Russischer Herrschaft noch stehenden Polnischen Provinzen, für den Reichstag zu wählenden Repräsentanten, bestehend aus 9 Artikeln. — Darauf wird gemeldet, daß der Major Puschet fortwährend mit Erfolg in der Augustowschen Wojewodschaft operire. — In der gestrigen Landbotensitzung hat Hr. Krystinski darauf angetragen, eine diplomatische Sektion, da der Minister des Auswärtigen seine Dimission eingereicht, zu ernennen. — Darauf folgt nachstehender Artikel, woraus deutlich zu ersehen ist, wie man absichtlich die Polnische Nation über das Schicksal Dwernick's, daß doch den Warschauern nach grade bekannt seyn muß, zu täuschen sucht: Briefen aus Krakau zufolge soll Dwernick wieder in Wolhynien eingerückt seyn. Diese Meldungen werden aber von einer gestrigen, angeblich aus sicherer Quelle eingelaufenen Nachricht widerlegt, daß die Oesterreichische Regierung dem Dwernickischen Corps bewilligt habe, in drei Kolonnen nach Polen, über Stanislawow und Brzezana, zurückzukehren. — Nachdem man die Flamme des Aufruhrs an allen Enden Rußlands zu Gunsten der Polen vergeblich hat ausloern lassen, tröstet man die Nation jetzt mit einem zwischen Rußland und der Türkei nahe bevorstehenden Kriege. Wenn werden doch die Journalisten anfassen, uns mit solchen trübseligen Erfindungen zu

verschonen? -- Die vorigen Sonntag abgehaltene Musterung der hiesigen National-Garde veranlaßte den General-Gouverneur, deren Haltung und Gewandtheit öffentlich zu beloben.

Österreichische Staaten.

Von der Oesterreichischen Gränze den 1. Mai. Die Hoffnung auf Erhaltung des allgemeinen Europäischen Friedens erneuert sich wieder, und es läßt sich erwarten, daß nun auch bald die von allen Mächten getroffenen Rüstungen reducirt werden. Aus achtbarer Quelle wird versichert, daß von Seiten der Oesterreichischen Regierung an die Höfe von England, Frankreich, Preußen und Rußland eine Einladung zu einem Minister-Congresse ergangen ist, auf welchem zuvörderst über die Verringerung der aufgestellten Streikräfte eine Uebereinkunft getroffen, sodann aber auch über eine Ausgleichung der Polnisch-Russischen und Belgischen Angelegenheiten Beratungen gepflogen werden sollen. Der Zeitpunkt der Versammlung soll Anfang Juni's seyn und als der hierzu vorgeschlagene Ort wird Wien genannt. Von Seiten Oesterreichs würde sich Se. Durchlaucht der Staatskanzler Fürst Metternich dahin begeben. (Hamb. Corr.)

Frankreich.

Paris den 3. Mai. Gestern um 10½ Uhr begab sich der König, begleitet von den Herzogen von Orleans und von Nemours, dem Kriegs-Minister, den Marschällen Mortier und Gerard, dem General Pojol und einem zahlreichen Generalstabe, zu Pferde nach dem Marsfelde, um die Pariser Garnison und die in der Umgegend zusammengezogenen Truppen zu mustern. Bei Ihrer Ankunft stiegen Se. Maj. ab und traten in den für Sie errichteten Pavillon, wo Höchstselben die neuen Fahnen unter die Truppen vertheilten. Hierauf stiegen Se. Maj. wieder zu Pferde, ritten durch die Reihen und vertheilten mehrere Kreuze der Ehren-Legion unter die vom Kriegs-Minister zu dieser Auszeichnung bestimmten Offiziere, Unteroffiziere und Gemeine. Sämmtliche Truppen defilirten sodann vor Sr. Maj. mit dem Rufe: „Es lebe der König!“ vorbei. Der Herzog von Nemours führte ein Ulanen-Regiment und der Herzog von Orleans eine Brigade Husaren an. Die Königin sah mit den jüngeren Prinzen und den Prinzessinnen vom Balkon der Militärschule der Revue zu. Die Gesamtzahl der Truppen belief sich auf 45,000 Mann mit 120 Kanonen. Die Haltung derselben war ausgezeichnet. Eine unzählige Volksmasse bedeckte die das Marsfeld umgebenden Anhöhen. Nach 5 Uhr kehrten Se. Maj. nach dem Palais-Royal zurück, nachdem Höchstselben einen kurzen Besuch in dem Hôtel des Invalides abgestattet hatten.

Aus Toulon vom 26. April schreibt man: „Die Gabarre „le Dromedaire“ ist gestern mit 200 Pariser Rekruten nach Afrika unter Segel gegangen. Die Korvette „la Diligente“ hat sich nach der Ita-

lienischen Küste begeben, um die Italiener, die in Frankreich eine Zuflucht suchen wollen, an Bord zu nehmen. Das Linien Schiff „Algeiras“ ist von Brest hier eingelaufen; es hat außer seiner Mannschaft 600 Matrosen an Bord, welche unter die Schiffe, die gegenwärtig hier auf den Kriegsfuß ausgerüstet werden, vertheilt werden sollen.“

Der Temps erzählt, die Abberufung des Grafen Guilleminot von seinem Vorschäfer-Posten in Konstantinopel sei am vorigen Sonnabend in den Salons des Palais-Royal der Hauptgegenstand aller Gespräche gewesen. Als Grund derselben habe man folgende Thatsache angegeben: Der General Guilleminot, in dem Wahne, daß Rußland feindliche Absichten gegen Frankreich hege, habe die Beschwerden Polens und der Pforte über jene Macht für geeignet gehalten, den Plänen dieser letzteren entgegenzuwirken; er habe dabei der stillschweigenden Zustimmung Englands und Oesterreichs gewiß zu seyn geglaubt und demgemäß dem Divan eine etwas aufreizende Note übergeben, worin, wie wohlwollend terrichtete Personen behaupteten, die Unabhängigkeit Polens als eine nothwendige Bürgschaft für die Ruhe von Europa und für die Existenz des Osmanischen Reiches selbst dargestellt worden sei. Diese Note sei der eigentliche Grund der Abberufung des Grafen Guilleminot.

Das Journal du Commerce meldet, daß gleich nach der gestrigen Revue einige Regimenter Befehl erhalten hätten, sofort nach der Vendée zu marschiren, um die Banden der dortigen Chouans zu unterwerfen. Der General Dumoustier hat den Bezirk von Cholet in Belagerungszustand erklärt. — Die Bande Diots, im Departement der beiden Sèvres, soll täglich wachsen und im Ganzen sich schon auf 7 — 800 Mann belaufen, die er in einzelne Haufen von 20, 30 und 40 Mann vertheilt; er wirbt seine Mannschaften unter den ausgetretenen Kantonnisten und unter der niedrigsten Klasse der Landbewohner an.

Sehr viele Bildhauer sind bereits als Mitbewerber zur Anfertigung der Statue Napoleons für die Säule auf dem Vendôme-Platz aufgetreten und haben ihre Namen beim Ministerium des Handels und der öffentlichen Bauten, Abtheilung für die schönen Künste, eintragen lassen.

Niederlande.

Brüssel den 4. Mai. Neuerdings liest man im hiesigen Courier: „Eine Brüsseler Zeitung hat gestern gemeldet, daß die bestimmte Nachricht von der definitiven Weigerung des Prinzen von Sachsen-Coburg bei der Regierung eingegangen sei. Wir glauben zu wissen und haben auch bereits gesagt, daß noch nichts entschieden ist und die Unterhandlungen fortwährend betrieben werden; unsere Kommisarien, heißt es, haben neue Instruktionen verlangt. Die Diplomatie ist jetzt in einem Kampfe der Eigenliebe begriffen; die Bevollmächtigten wür-

den unsere Schadloshaltungs-Anerbietungen gern annehmen, jedoch erst nach unserem vorläufigen Beitritte zum Protokolle vom 20. Januar. Demnach verlangt man die Anerkennung dieses Protokolls dem Principe nach, behält es sich jedoch vor, statt der Bestimmungen desselben eine Schadloshaltung eintreten zu lassen."

Aus Antwerpen wird gemeldet: „Die militairischen Vergehen und Verbrechen nehmen in der Provinz Antwerpen dermaßen zu, daß der hiesige Auditeur es für seine Pflicht gehalten hat, einen Adjunkten zu verlangen, um die Prozesse schleuniger betreiben zu können."

Gestern Vormittag hat der Militair-Gerichtshof das Urtheil gegen den Obersten Borremans ausgesprochen. Der Angeklagte selbst war, einer Unpäßlichkeit halber, nicht anwesend und wurde von seinen beiden Gerichts-Beiständen vertreten. Das Gericht hat den Obersten Borremans von den beiden ersten Anklagepunkten, wonach derselbe an einem Komplott zum Umsturz der bestehenden Regierung Theil genommen und keine Anzeige davon gemacht hatte, freigesprochen. Dagegen hat es ihn des dritten Anklagepunktes, nämlich Kenntniß von einem Komplott gegen die innere Sicherheit des Staats gehabt und keine Anzeige davon gemacht zu haben, für schuldig erklärt, ihn demnach erstens zu fünfmonatlicher Einsperrung, alsdann, da der Militair-Kodex keine Geldstrafen festsetzt, zu zjährigem Gefängniß und endlich zu den Kosten verurtheilt. — Zahlreiche Militair- und Bürgergarden-Posten waren innerhalb und außerhalb des Gerichtshofes aufgestellt, doch ist die Ruhe nicht im mindesten gestört worden.

I t a l i e n.

Florenz den 26. April. Die Oesterreichischen Truppen setzen ihren Rückzug aus der Romagna fort, und bis zu Ende dieses Monats soll das ganze Päpstliche Gebiet von ihnen geräumt seyn. Der Zweck der Unternehmung, Herstellung der öffentlichen Ruhe durch Wieder-Unterwerfung der empörten Provinzen unter die zeitliche Herrschaft des Papstes, ist sonach erreicht, glücklicherweise ohne vieles Blutvergießen, da die Oesterreichische Regierung die größte Mäßigung bewiesen und die Italiener kaum einen Schatten von Widerstand geleistet haben.

Die Universitäten Bologna, Perugia und Rom sind einstweilen geschlossen worden. Die Auswanderungen aus dem Kirchenstaate, namentlich durch das Toskanische, währen noch immer fort. Die Meisten begeben sich nach Livorno, um sich von dort nach Korsika oder Frankreich einzuschiffen.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London den 1. Mai. Gestern sind beim auswärtigen Amte Depeschen von Lord Granville, unserm Botschafter in Paris, eingegangen. Dem Vernehmen nach wird darin von einem Notenwechsel berichtet, der zwischen der Französischen und Oesterreichischen Regierung über die, an der Pie-

montesischen Gränze beabsichtigte Zusammenziehung eines Oesterreichischen Heeres, stattgefunden hat.

Die am 24. v. M. verstorbene Herzogin v. Wellington war eine Schwester des Pairs, Grafen von Longford, und im Jahre 1772 geboren. Sie wurde im Jahre 1806 mit dem Herzoge vermählt und hinterläßt ihm zwei Söhne, den Major Marquis von Douro und den Hauptmann Lord Charles Wellesley. Heute findet das Leichenbegängniß der Herzogin statt, die auf dem Herzoglichen Landsitze Strathfieldsay beerdigt werden wird. Die Verstorbene wird von zahlreichen Freunden aufrichtig betrauert.

Die Times geben die Zahl der Franzosen, welche mit dem Französischen Konsul am 19. April d. von Lissabon abgereist sind, auf 50 an; nur so viele, wird hinzugesagt, hätten unter 150, welche Pässe begehrt, diese sogleich erlangen können. Andere, denen es später gelungen, sich mit Pässen zu versehen, seien mit dem Packetboote „Marlborough" nach England gekommen. Ein Schreiben, das der Portugiesische Minister, Bisconde v. Santarem, dem Französischen Konsul an dem Tage zugesandt hat, da die Fahrzeuge den Lajo verließen, ist, wie ferner gemeldet wird, uneröffnet zurückgesandt worden. An der Londoner Börse sieht man mit großem Interesse den Entschlüssen der Französischen Regierung entgegen.

Nach dem Courier und den Times wären die bei der hiesigen Illumination vorgefallenen Unordnungen von geringer Bedeutung und durch die Ultra-Torys selbst veranstaltet, um ein übles Licht auf die Reformers-Partei zu werfen. Inzwischen wird doch versichert, es sei bei Sir R. Wilson, General Gascoyne u. s. w. kein Fenster ganz geblieben.

D'Connell findet es bedenklich, den Gang wie sonst einzuschlagen; er ermahnt seine Anhänger, unbedingt für die Minister zu arbeiten.

Der Herzog von Northumberland soll gesagt haben, er wolle die Erwählung seines Kandidaten, Herrn Bell, durchsetzen, würde es ihm auch 200,000 Pfund kosten.

London den 4. Mai. Das Hof-Journal äußert: „Wir freuen uns, anzeigen zu können, daß die allerfreundschaftlichsten Verhältnisse zwischen dem Englischen und dem Französischen Kabinet in jeder Beziehung bestehen; und daß Ludwig Philipp unserem gnädigen Monarchen durch seinen Gesandten seine Bewunderung wegen des hochherzigen Benehmens ausgedrückt hat, das Wilhelm IV. bei einer neuerlichen Gelegenheit an den Tag gelegt hat."

Die Rüstungen in unseren Seehäfen sind sehr ansehnlich. In diesem Augenblicke werden die Linien-schiffe „Prinz-Regent", „Caledonia" und „St. Vincent", jedes von 120 Kanonen; „Asia" von 84, „Donegal" und „Revenge", jedes von 76, und „Zalavera" und „Wellesley", jedes von 74 Kanonen, in Bereitschaft gesetzt. Der Sammelplatz des Geschwaders ist Spithead, woselbst der Vice-

Abmiral Sir Edward Codrington den Oberbefehl übernehmen und seine Flagge am Bord der „Caledonia“ aufpflanzen wird. Unter ihm befehligt der Contre-Admiral W. Parker. Die Bestimmung des Geschwaders ist noch unbekannt.

Hier ist die Nachricht von dem Tode des Capitain Foster, der bereits seit drei Jahren mit dem „Chanticleer“ auf einer wissenschaftlichen Reise begriffen ist, eingegangen. Er soll bei Aufnahme einer Klippengegend an der Erdenge von Panama während der Fahrt mit einem Kanot auf einem kleinen Flusse über Bord gefallen und ertrunken seyn; es ist aber Verdacht vorhanden, daß er ermordet worden ist.

Die Gewaltthatigkeiten in Irland haben sich auch nach der Grafschaft Cork ausgedehnt: an mehreren Orten ist es zu Thätlichkeiten gekommen. Leider ist die Hungersnoth im Westen Irlands sehr groß. O'Connell wollte die Grafschaft Clare bereisen, um das Volk dort zur Ruhe zu ermahnen.

Deutschland.

Hamburg den 9. Mai. Das sich fortwährend erhaltende Gerücht, daß Prinz Leopold geneigt sei, unter gewissen Bedingungen die Belgische Krone anzunehmen, hat einen günstigen Einfluß auf die Engl. Fonds gehabt, die am 6. d. 80 $\frac{1}{4}$ schlossen.

Bei J. J. Heine & Comp. in Posen, Markt No. 85., sind zu haben:

Lichtenstädt, Dr., die asiatische Cholera in Rußland, in den Jahren 1829 und 1830. Mit einer Karte. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Lichtenstädt, Dr., asiatische Cholera, nach Russischen Aktenstücken und Berichten; als Fortsetzung des obigen Werkes. Geheftet. 22 Sgr. 6 pf.

Ediktal-Citation.

Alle diejenigen, welche Ansprüche an die von dem Exekutor Fejzioriski bei dem Friedens-Gerichte zu Samter bestellte Kaution von 200 Rthlr. zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefodert, dieselben binnen 3 Monaten und spätestens in dem auf den 19ten Juli cur. Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Landgerichts-Professor Thiel in unserm Instruktions-Zimmer anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls dieselben mit ihren Ansprüchen werden präkludirt werden, und die Kaution dem Exekutor Fejzioriski zurückgegeben werden wird.

Posen den 24. März 1831.

Königl. Preussisches Landgericht.

Bekanntmachung.

Es soll das adeliche Gut Waikze (Wiejec) im Birnbaumer Kreise des Großherzogthums Posen, an dem Flusse Warthe, 2 Meilen von den Städten Schwerin, Birnbaum und Driefen beles-

gen, ohne die Forsten, auf drei Jahre, von Johannis 1831 ab bis dahin 1834, unter den in unserer Registratur täglich zur Einsicht offen liegenden Bedingungen, an den Meistbietenden in dem auf den

10ten Juni cur. Vormittags um 11 Uhr,

hier vor dem Deputirten Landgerichts-Rath v. d. Holtz angelegten Termine öffentlich verpachtet werden, wozu wir Pachtlustige mit dem Bemerkten vorladen, daß der Pächter eine Caution auf Höhe der halbjährigen Pacht bestellen, jeder Licitant aber 300 Rthlr. vor dem Gebot erlegen muß.

Meseritz den 18. April 1831.

Königl. Preussisches Landgericht.

Steckbrief.

Gestern, als den 11. d. Mts., ist der, wegen verübten Straßenraubes zur Untersuchung gezogene Knecht Martin Drzewiecki, an Hand und Fuß geschlossen, seinem Begleiter auf dem Transporte zwischen Kofirzyn und Schwersenz entlaufen.

Es werden daher sämtliche Militär- und Civil-Behörden ersucht, auf den entwichenen Verbrecher Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften, und unter sicherer Begleitung anhero abliefern zu lassen.

Signalement.

Geburtsort, Poysern; Aufenthaltsort, Powidz; Religion, katholisch; Alter, 40 Jahr; Größe, 5 Fuß 3 Zoll; Haare, blond und kurz verschnitten; Stirn, bedeckt; Augenbraunen, blond; Augen, blau; Nase, lang und spitz; Mund, groß; Bart, brauner Stutzbart; Zähne, gesund; Kinn, rund; Gesichtsbildung, breit, eingefallen; Gesichtsfarbe, gelblich blaß; Gestalt, unterseht; Sprache, polnisch; besondere Kennzeichen, keine.

Bekleidung.

Blautuchene Mütze, eine alte zerbrauchte Weste, alte blautuchene Jacke, graue neue Drillhosen und Schuhe ohne Strümpfe.

Posen den 12. Mai 1831.

Königliches Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Es wird zum öffentlichen Verkauf der, dem Gutbesitzer Joseph v. Krzyzanowski aus Paskoslaw abgenommenen Sachen, als: Tuch, Sattel und Reitzeug, auf

den 6ten Juni d. J. Vormittags um 9 Uhr,

hier im Inquisitoriat-Geschäfts-Lokale ein Termin angelegt. Hierzu werden Kauflustige hiermit vorgeladen, die bei prompter Zahlung den Zuschlag der Sachen sofort zu gewärtigen haben.

Posen den 4. Mai 1831.

Königliches Inquisitoriat.

Mit einer außerordentlichen Beilage, die asiatische Cholera betreffend.

(Vom 16. Mai 1831.)

Die asiatische Cholera betreffend.

Die im benachbarten Königreiche Polen ausgebrochene orientalische Cholera hat zur Abwendung der auch diese Provinz bedrohenden Gefahr Anordnungen für den Grenzverkehr notwendig gemacht, von welchen, nach dem sie die Allerhöchste Genehmigung erhalten haben, ich das Publikum in Kenntniß zu setzen, keinen Anstand nehme:

- 1) Die ganze Grenze gegen das Königreich Polen ist bis auf die besonders zu bezeichnenden Eingangspunkte durch einen militairischen Sanitäts-Cordon geschlossen, und die denselben bildenden Truppen haben den Befehl erhalten, jeden Versuch zur Ueberschreitung der Grenze nöthigenfalls mit der Gewalt der Waffen zurück zu weisen.
- 2) Die vorher erwähnten Eingangspunkte sind:
 - a) für Personen und die zu Lande eingehenden Waaren aller Art,
 - 1) Strzalkowo im Breschenschen Kreise und
 - 2) Podzamce im Ostreszjowschen Kreise.

An beiden Orten werden Quarantaine-Anstalten errichtet, deren förmliche Eröffnung in diesen Tagen erfolgen und noch besonders bekannt gemacht werden wird. Die Quarantaine-Zeit ist für alle Personen und Waaren ohne Unterschied vorläufig auf 20 Tage bestimmt, und die Reisenden sind den für jede Quarantaine-Anstalt ertheilten sanitäts-polizeilichen Vorschriften, bei Vermeidung der noch näher zu bestimmenden Strafen, unbedingten Gehorsam zu lei-

sten schuldig. Die zu entrichtenden Quarantaine-Gebühren werden noch besonders bekannt gemacht werden. Das Zugvieh der Reisenden kann gar nicht eingelassen werden, und wird daher an der Grenze zurückgewiesen.

- b) Für die auf dem Wartheffuß eingehenden, in Getreide, Holz, Kohlen und Theer bestehenden Handels-Gegenstände, ist die Einfuhr bei dem Hauptzoll-Amte zu Pogorzellice, jedoch nur unter folgenden Bedingungen gestattet:
 - 1) die Führer der aus Polen eingehenden Gefäße und Holztrachten sind verpflichtet, vor dem über den Strom gezogenen Schlagbaum anzulegen, die Gefäße an dem Ufer zu entladen und die Holztrachten zu befestigen;
 - 2) der Verkehr zwischen der aus Polen kommenden Mannschaft und den diesseitigen Einwohnern sowohl hinsichtlich der Geldzahlungen, als der Auswechslung von Papieren darf nur an dem auf dieser Stelle errichteten sogenannten Kastell und durch Vermittelung der dabei angestellten Zoll-Beamten, welche mit den nöthigen Instruktionen wegen der anzuwendenden Sicherheits-Maafregeln versehen sind, erfolgen;
 - 3) gleich nach Beendigung dieser Geschäfte sollen sich die jenseitigen Einwohner bei Vermeidung der gegen die Uebertreter der Grenze anzuwendenden militairischen Maafregeln mit ihren Gefäßen augenblicklich entfernen;
 - 4) erst, wenn diese Entfernung erfolgt ist, darf der Schlagbaum geöffnet,

und die Ladung oder die Holztrachten von den beiseitigen Einwohnern in Empfang genommen werden.

c) Für das aus Polen kommende Schwarzvieh und andere glatthaarige Thiere, deren Reinigung nur durch eine Schwemme bewirkt werden darf, mit Ausschluß der Hunde, welche sofort getödtet werden sollen, ist der Eingang in Podzamee und Pogorzellice ohne weitere Quarantaine unter der Bedingung gestattet, daß die aus Polen kommenden Treiber die Grenze nicht berühren, sondern sich zuvor zu entfernen verpflichtet sind.

d) Der Eingang für die Fahr- und Reisposten findet ebenfalls nur über die beiden Quarantaine-Anstalten zu Strzalskovo und Podzamee Statt, und die bisherige Fahrpost-Verbindung zwischen Warschau und Breslau über Kalisch, wird ebenfalls über Podzamee geleitet; dagegen wird der Eingang der Briefe und Zeitungen über Kalisch mittelst einer bei dem Haupt-Zollamt zu Skalmitzycze getroffenen Einrichtung gestattet.

Wenn die Annäherung der Krankheit an der beiseitigen Grenze oder gar der Ausbruch derselben in den Grenzkreisen noch anderweitige Sicherheitsmaßregeln hinsichtlich der Trennung des Verkehrs nothwendig machen sollte, so werden dieselben noch bekannt gemacht werden. Ueber das Verhalten im Innern des Landes zur Abwendung einer Gefahr der Ansteckung und weiteren Verbreitung der Krankheit, ist das Publikum bereits theils durch das gedruckte Publikandum vom 30sten v. M. und theils durch die an die Kreis- und Orts-Behörden erlassenen Verfügungen gehörig belehrt worden, und es bedarf hier also nur noch der ernststen Erinnerung an die schwere Verantwortung, welche jede willkürliche oder fahrlässige Verletzung der gegebenen Vorschriften nothwendig zur Folge haben muß. Die Strafen,

welche den Uebertreter dieser Anordnung treffen sollen, werden noch besonders bekannt gemacht werden; ich beschränke mich gegenwärtig nur auf die Androhung einer Geldstrafe von 10 Rthlr. oder verhältnismäßiger Gefängnißstrafe für jede, dem öffentlichen Wohl höchst gefährliche Verheimlichung einer mit bedenklichen und insbesondere der orientalischen Cholera eigenthümlichen bekannten Zufällen begleiteten Krankheit, weshalb jeder Hausvater hierdurch ermahnt wird, auf das Befinden seiner Hausgenossen ein sorgfältiges Augenmerk zu richten, und in solchen Fällen so schnell als möglich die Hülfe eines Arztes zu suchen.

Damit übrigens das Publikum über den wahren Zustand der Krankheit in Warschau unterrichtet, und durch vielleicht absichtlich verbreitete falsche Nachrichten nicht getäuscht werde, bringe ich hierdurch die auf offiziellem Wege mir zugegangene aus den Registern der Gesundheits-Commission zu Warschau entnommene Nachricht zur allgemainen Kenntniß:

- 1) daß seit dem 23sten April bis zum 7ten Mai c. in den verschiedenen Lazarethen und Privathäusern zu Warschau 2580 Personen christlicher Confession an der Cholera erkrankt,
- 2) daß davon genesen sind 192,
- 3) gestorben 1110, und
- 4) sich noch in der Heilung befinden 1278 Individuen, daß dagegen über das Verhalten der Krankheit unter den jüdischen Einwohnern keine sichere Nachrichten zu haben gewesen sind.

Posen, den 12. Mai 1831.

Der Oberpräsident des Großherzogthums Posen.

Flottwell.